

Werk

Titel: Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerei in Halberstadt
Untertitel: Festschrift zur Jubelfeier der Doelle'schen Buchdruckerei am 12. August 1891
Ort: [Halberstadt]
Jahr: 1891
Kollektion: DigiWunschbuch; Varia
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN779851056
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN779851056>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=779851056>
LOG Id: LOG_0012
LOG Titel: Karl (Heinrich Friedrich) Dölle
LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

unbefriedigenden Erfahrungen, die er machen musste, ein guter Patriot und ein treuer Bürger seiner zweiten Heimath.

Das Geschäft übernahm sein ältester Sohn **Karl (Heinrich Friedrich) Dölle**, geboren den 29. Juli 1799: vier Schwestern waren vor ihm, 5 Brüder und 4 Schwestern nach ihm geboren. — Nachdem er bis Michaelis 1807 die Johannis-Schule besucht hatte, wurde er in die Quinta des Dom-Gymnasiums aufgenommen. Im November 1811 siedelte er zu seinem (späteren) Schwager Brunn nach Heiligenstadt über. Als 3. Schüler der Secunda entliess ihn der Direktor des dortigen Gymnasiums Lingemann am 20. Dezember 1814 und bezeugte ihm gute Fähigkeiten, regen Fleiss, anständiges und ordentliches Betragen. Kurze Zeit nur war er dann wieder im elterlichen Hause; den 3. Januar 1815 wurde er in die Secunda des Dom-Gymnasiums aufgenommen, als aber der Krieg wieder ausbrach, trat er, noch nicht 16 Jahre alt, als Freiwilliger in die Jäger-Eskadron des 2. Westpreussischen Dragoner-Regiments (später 5. Kürassier-Regiment) und machte als solcher den Feldzug mit. Sein damaliger Vorgesetzter von Brozowsky bezeugt ihm *d. d.* Lippstadt 4. April 1825 (als Rittmeister im 4. Kürassier-Regiment), dass ‚er sich während seiner Dienstzeit in jeder Hinsicht stets so vorzüglich betragen habe, dass er im Besitz der grössten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und achtungsvollsten Liebe seiner Kameraden allgemein als die Zierde seiner Eskadron betrachtet sei‘ und wünscht ihm, ‚dass die Zukunft ihn als einen feingebildeten, kenntnissvollen und sehr moralischen Mann, den Lohn ernten lassen möge, den er sich, ohne alle Rücksicht auf seine Jugend, in der Militär-Laufbahn für König und Vaterland reichlich verdient habe.‘ Ein gleich günstiges Zeugniß stellte ihm Posen den 7. Mai 1825 der General-Major und Commandeur der 10. Cavallerie-Brigade von Wrangel aus. — Nach dem Kriege trat Dölle als Lehrling in das väterliche Geschäft, war Gehilfe in Goslar, 1822 bis 1837 Faktor in der Copenrathschen Buchdruckerei in Münster, wo er sich im August 1828 mit Gertrud

Wilkens aus Münster verheirathete. Der Tod des Vaters rief ihn zur Uebernahme des väterlichen Geschäfts nach Hause. Coppenrath bezeugt ihm am 7. September 1837 nicht nur ‚stets bewiesene Treue und Anhänglichkeit‘, sondern auch ‚einen hohen Grad von Ordnungsliebe, Gewandtheit, unermüdeten Fleiss und rastlose Thätigkeit, durch die er sich volle Achtung und höchste Zufriedenheit erworben habe‘. — Am 3. März 1838 leistete er den Eid als Halberstädter Bürger. S.

Unter Karl Dölle nahm die Blüthe des Geschäfts immer zu, besonders als ihm im Jahre 1845 von der Regierung der Druck des Intelligenzblattes übertragen wurde, dessen Besitzer er später wurde und zu dessen beständigem Wachsthum er wesentlich beigetragen hat. War es bisher der Druck der Bibel gewesen, der der Buchdruckerei unter seinem Vater und ihm eine regelmässige und lohnende Beschäftigung gewährt hatte, so mussten dem Intelligenzblatt gegenüber bald die übrigen Arbeiten in den Hintergrund treten. Die letzte Bibelausgabe war die zweiundfünfzigste Auflage vom Jahre 1859. Von sonstigen Verlagswerken wollen wir nur noch das reformirte Gesangbuch und das katholische Gesang- und Gebetbuch ‚Oremus‘ erwähnen, von dem zwei Auflagen 1855 und 1872 erschienen sind.

Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurden Karl Dölle eine ganze Reihe Ehrenämter übertragen, zwanzig Jahre lang war er Stadtverordneter, elf Jahre davon Stadtverordneten-Vorsteher, und zehn Jahre Abgeordneter des Provinzial-Landtages in Merseburg. Waren ihm auch die letzten Jahre seines Lebens durch ein Asthmaleiden erschwert, so hatte er sich doch seine volle geistige Frische und einen kernigen Humor bewahrt, bis der Tod am 23. Juli 1872 seinem wirkungsreichen Leben ein Ziel setzte. Vier Kinder hatte ihm seine im Tode vorangegangene Gattin geboren, die drei ältesten in Münster, den jüngsten Sohn in Halberstadt, doch blieb dem Elternpaar der Schmerz nicht

erspart, dass der zweite Sohn Karl, fern von der Heimath im Krankenhause zu Münster, wo er als Buchdrucker thätig war, in dem blühenden Alter von 17 Jahren starb.

Die Leitung der Buchdruckerei hatte Karl Dölle bereits am 1. April 1870 als die Beschwerden des Alters ihm nicht mehr gestatteten sich in der gewohnten Weise seinem Geschäfte zu widmen, in die Hände seiner Söhne Julius und Wilhelm gelegt, von denen der erstere ihm schon lange Jahre hindurch ein treuer Mitarbeiter gewesen war.

Julius Doelle, geboren am 14. Dezember 1829 in Münster, besuchte nach der Uebersiedelung seines Vaters nach Halberstadt das hiesige Dom-Gymnasium. Nachdem er in der väterlichen Buchdruckerei gelernt, trat er im Jahre 1849 als Einjährig-Freiwilliger in das damals hier in Kantonement liegende Magdeburger Jäger-Bataillon Nr. 4 ein. Nach Ablauf seiner Dienstzeit ging er nach Leipzig, wo er in der Buchdruckerei von Hirschfeld und vom 16. Februar 1851 bis 24. April 1852 in der von Fischer thätig war. In dem Fischer'schen Hause, wohin er die besten Empfehlungen mitgenommen hatte, — sein Vater war mit dem Buchdruckereibesitzer Fischer eng befreundet, wie es auch schon ihre Väter gewesen waren — lernte er dessen Tochter Franziska kennen, die ihm später am 24. Oktober 1859 als Gattin in die Heimath folgte. Inzwischen ging er jedoch zu seiner Ausbildung im Oktober 1852 in eine Buchdruckerei nach Paris, wo er bis zum Juni 1853 verweilte. Ueber London und Holland nach Hause zurückgekehrt, arbeitete er lange Jahre gemeinschaftlich mit dem Vater und später mit seinem jüngern Bruder Wilhelm. Eine schwere Krankheit suchte ihn im Jahre 1871 heim, von deren Folgen er sich nie wieder ganz erholte. War ihm auch nicht beschieden dem Geschäfte von dieser Zeit an seine volle Arbeitskraft zu widmen, so nahm er doch reges Interesse an dem Blühen und Gedeihen desselben, und gern wurde sein erfahrener Rath in Anspruch genommen. Ein kurzes Kranklager machte seinen Leiden am 4. November 1883 ein Ende.